

Inhalt

Vorbemerkung – Eine Geogeschichte der Menschen auf dieser Erde	II
Einleitung – Die Frage des Anderen. Ein pluraler Singular, ein singulärer Plural	15
Kapitel 1 – Geschichte geografisch lesen	23
Die ganze Erde einnehmen. Eine erste Antwort auf den Bevölkerungsdruck	24
Feuer, Nadel, Haus	28
Wie wir zu hypersozialen Primaten wurden	33
Die Geschichte der Menschheit – zwischen Nähe und Mobilität	37
Eine Frage der Nachbarschaften	40
Kapitel 2 – Verbreitung und Zerstreuung der Menschen über die Erde	43
Ein Umkehrspiegel der Gegenwart	44
Auszug aus der Baumsavanne in höchst unterschiedliche Umwelten	47
Homo sapiens, am Ende allein auf weiter Flur	53
Niedrigwasser und frühe Seefahrt	55
<i>Australisches Inseldasein 59 – America, America! 62</i>	
Was, wenn es schon früher zur Aufspaltung in kontaktlose Gesellschaften gekommen wäre?	67
Kapitel 3 – Das Lebendige zähmen: aber nur ein paar Arten	71
Synchronie und Polygenese von Gesellschaften	72
<i>Neolithische Revolutionen 73 – Sesshaftigkeit ist keine Tochter der Landwirtschaft mehr 76</i>	
Notwendige Bedingungen für den Anbruch des Neolithikums	79
Eine neuartige Nutzung der Erde	82
<i>Das Meer steigt ... 83 – Konkurrenz von Baum und Mensch 85</i>	

Domestizierungen: Heterogene Gleichzeitigkeit	87
<i>Wenige domestizierbare Arten 89 – Koevolution von Mensch und Wolf 91</i>	
War das Neolithikum eine Katastrophe?	93
Was, wenn das Lama eine Kuh gewesen wäre?	97
 Kapitel 4 – Anderswo, früher: andere Geschichten	101
Eufrasien und die Anderen: Die Letzten waren die Ersten	103
Die Welten der letzten Verbreitungen	107
<i>Im Westen Neues (oder vielleicht im Osten?) 107 – Ozeanische Merkwürdigkeiten 113 – Im dünn besiedelten hohen Norden 120 – Subsahara-Afrika, eine sehr alte Peripherie 123</i>	
Jenseits der Peripherie	130
<i>Eine negative und provisorische Geografie 131 – Anarchistische Völker? 133</i>	
Was, wenn die globale Welt woanders entstanden wäre?	134
 Kapitel 5 – Die Geburt der globalen Welt aus der eufrasischen Achse 137	
Verbundene Welten	139
<i>Ein Hindernisparcours 139 – Von einer «Zivilisation» zur anderen 147 – Untergründige Beziehungen zwischen den Welten 150 – Verbreitung domestizierter Lebewesen 151 – Wie Welten sich verbinden 154 – Der Raum der Edelmetalle 159 – Ein Raum, aber keine «Zeit» 164</i>	
Osten, Zentrum, Westen	165
<i>Von Abendländern und Morgenländern 166 – Frühreife Mitte, träge Peripherien 172</i>	
Gesellschaften mit Wurzeln und Gesellschaften auf Hufen	181
<i>Landwirte und Reiter 182 – Reitkünste 183 – Sesshafte Reiche, von Steppenreitern regiert 186 – Steppenreiche 189</i>	
Reiche und Wirtschaftswelten	197
<i>Große Flüsse und Getreide: Eine imperiale Ökologie? 199 – Gefährliche Nachbarschaften: Eine imperiale Grundsituation? 202 – Jenseits der Reiche. Wirtschaftswelten 207 – Erbschaft alter Konfigurationen 220</i>	
Was, wenn Zheng He Afrika umschiff hätte?	222
<i>Die sieben Reisen des Zheng He 222 – Hat es die Großen Entdeckungen der Chinesen wirklich gegeben? 225</i>	

Kapitel 6 – Die Bifurkation der Welt	229
<i>Out of Eufrasia: Die unvermeidlichen «Entdeckungen»</i>	231
<i>War Amerika so isoliert? 232 – Weiterziehen, wenn die Erde erschöpft ist</i>	238
<i>Europa: Zufälle und Begehrlichkeiten</i>	242
<i>Gegen den Westwind 242 – Ein erster Schritt in Richtung Übersee? 245 – Auf der Suche nach dem winterlosen Land 250</i>	
<i>Was in Eurasien als Marginalie begann</i>	253
<i>Dreißig Jahre, die Amerika zusammenbrechen ließen 253 – Warum gerieten die anderen Gesellschaften der Achse nicht in Versuchung? 258 – Eine koloniale Wirtschaftswelt 261</i>	
<i>Fluch der «Entdeckungen»</i>	264
<i>Der größte Bevölkerungseinbruch der Geschichte 264 – Ein bakteriologischer Vorteil für die Kolonisatoren 269</i>	
<i>Was, wenn Europa auf Übersee verzichtet hätte?</i>	270
<i>War es für Europa die Mühe wert? 270 – Was, wenn der ungleiche Mikrobenaustausch sich umgekehrt hätte? 272 – Was, wenn Europa teilweise tropisch gewesen wäre? 274</i>	

Kapitel 7 – Eine globale Welt, vorübergehend europäisch	277
<i>Columbian exchange: Die Globalisierung der Ökosysteme</i>	279
<i>Zeitmaßstäbe 279 – Absichtliche Transfers 282 – Das neolithische Erbe wird global 284</i>	
<i>Die Westindischen Inseln</i>	289
<i>Die Plünderung Amerikas 289 – Wettstreit europäischer Mächte 293 – Von Potosí über Amsterdam nach Beijing 300</i>	
<i>Die Erschaffung des Südens</i>	304
<i>Lange Zeit marginalisierte gemäßigte und kalte Zonen 304 – Transatlantischer Sklavenhandel: Demografischer Aderlass und geopolitische Desorganisation in Subsahara-Afrika 305 – Langsames Vordringen des europäischen Handels nach Ostasien 308 – Europäischer Konsum – Nutznießer und Motor der Erfindung des Südens 315 – Von den Tropen zur Unterentwicklung 321</i>	
<i>Was, wenn der Süden den Norden erschaffen hätte?</i>	328

Kapitel 8 – Der Menschen Erde	333
Europa, einen Schritt voraus (18. Jahrhundert bis 1914)	334
<i>Eine mehrdimensionale Revolution 334 – Der grundlegende Wandel: die Zahl der Menschen 335 – Die Revolution der nicht-agrarischen Produktion 339 – Das Paradigma der Moderne 342 – Puzzle und Kapitalismus 344 – Die zweite Kolonisierung 347 – Gefahren einer Wirtschaftswelt 355</i>	
Die Weltkarte: Langfristige Folgen der Großen Transformation (20. und beginnendes 21. Jahrhundert)	357
<i>Weltpuzzle 357 – Schrumpfung der Welt, Inflation der Menschen- zahl 359 – Die Erfindung des Westens 361 – Weltfluchtversuche 365 – Der «Süden»: Immer noch unterjochte Gesellschaften 367</i>	
Das Zeitalter fossiler Kohlenstoffe (18. bis 21. Jahrhundert)	370
<i>Geologisches Erbe, leichtfertig verschleudert 371 – Gemeinsame Biosphäre 372 – Immer der einfachste Weg 374 – Systemische, aber nicht ausweglose Bedrohung 378</i>	
 Schlusswort – Erdgebunden, global, universal	 383
 Danksagung	 387
 Übersicht der Karten	 389